

**ŽUPANIJSKO NATJECANJE**  
**UČENIKA SREDNJIH ŠKOLA REPUBLIKE HRVATSKE**  
**2015./2016.**  
**KATEGORIJA III**

**HÖRVERSTEHEN** - Transkripte der Texte

**Hinweis:** Zuerst lesen die Schüler die Aufgaben und dann wird der Hörtext zweimal vorgespielt (gelesen). Anschließend haben die Schüler 5 Minuten Zeit, um die Antworten auf den Antwortbogen zu übertragen.

Lies zuerst die Aufgabe. Dafür hast du 3 Minuten Zeit. Dann hörst du einen Dialog. Du kannst während des ersten Hörens entscheiden, welche Aussage richtig ist, A, B, oder C. Nach dem zweiten Hören hast du noch 3 Minuten Zeit, um deine Antworten zu kontrollieren oder zu ergänzen und deine Antworten auf den Antwortbogen zu übertragen. (0.) ist ein Beispiel. Kreuze die richtige Lösung an und übertrage sie in den Antwortbogen.

**Hörtext zur Aufgabe 1**

**Ein Telefongespräch**

Walter möchte seine Freundin Erika anrufen, um ihr etwas mitzuteilen. Am Telefon meldet sich die Mutter des Mädchens.

**Mutter:** Ja, hier Schreiber....

**Walter:** Guten Tag, hier Walter Lang.

**Mutter:** Ah, Walter, freut mich, dass du mal wieder anrufst. Sag mal, du hast dich lang nicht mehr sehen lassen, was war denn los?

**Walter:** Ach ja, wissen Sie, Frau Schreiber, das Abitur kommt bald...

**Mutter:** Ah, ja freilich.

**Walter:** Und da gibt es eben eine Menge zu lernen und zu arbeiten.

**Mutter:** Ja, natürlich, freilich, ja. Aber du willst sicher Erika sprechen, oder?

**Walter:** Ja, ist Erika da?

**Mutter:** Oh, das tut mir aber leid, nein, die ist jetzt mittwochs immer beim Tennis.

**Walter:** Oh, wie schade.

**Mutter:** Kann ich ihr was ausrichten, oder willst du sie lieber persönlich sprechen?

**Walter:** Ja, ich wollte sie eigentlich nur was fragen.

**Mutter:** Hm, hm.

**Walter:** Es ist nämlich so: Am Samstag sind wir eingeladen zu einer Geburtstagsparty bei einem Freund.

**Mutter:** Ah, ja.

**Walter:** Und ich wollte Erika eigentlich nur fragen, ob sie mitkommen könnte.

**Mutter:** Ah, ja, das ist so eine Sache. Weißt du, wir wollten am Samstag ans Meer fahren. Meine Mutter ist zur Kur dort, weißt du, seit einer Woche.

**Walter:** Oh ja?

**Mutter:** Ja.

**Walter:** Das wusste ich ja nicht. Erika hatte mir doch gesagt, dass ihre Oma erst im Herbst fahren würde.

**Mutter:** Na, ja, das war jetzt praktischer, das war besser.

**Walter:** Ah, so.

**Mutter:** Sie ist jetzt schon losgefahren. Ja, was machen wir denn da?

**Walter:** Könnte ich vielleicht heute Abend noch mal anrufen, wenn Erika da ist?

**Mutter:** Ja, ja, aber ob sie am Samstag,...weißt du, Samstag, da kommen wir ziemlich spät nach Hause, ob sie dann noch Lust hat zu einer Party...Du, ruf heute Abend noch mal an, und besprich das mit ihr persönlich.

**Walter:** Ja, also heute Abend dann gegen acht etwa?

**Mutter:** Na, ja, es ist vielleicht besser um neun, da ist sie auf jeden Fall wieder zu Hause.

**Walter:** Ja, gut, dann rufe ich eben um neun nochmal an. Vielen Dank, Frau Schreiber, Wiederhören.

**Mutter:** Ja, gut. Wiederhören.

*INTER NATIONES: Hörverständnisübungen für Fortgeschrittene*

Lies zuerst die Aufgabe. Dafür hast du 2 Minuten Zeit. Dann hörst du einen Text. Du kannst während des ersten Hörens entscheiden, welche Aussage richtig und welche falsch ist. Nach dem zweiten Hören hast du noch 2 Minuten Zeit, um deine Antworten zu kontrollieren oder zu ergänzen und deine Antworten auf den Antwortbogen zu übertragen. (0.) ist ein Beispiel für dich. Kreuze die richtige Lösung an und übertrage sie in den Antwortbogen.

#### Hörtext zur Aufgabe 2

### **Noch immer werden Kinder als Sklaven verkauft**

Als Christopher Kolumbus zum zweiten Mal nach Amerika segelte, hatte er schon schwarze Sklaven an Bord. Sie sollten auf den neu angelegten Plantagen arbeiten, denn es gab nicht genug einheimische Arbeitskräfte. Und weil kein Staat etwas dagegen hatte und auch nicht die Kirche, wurden Menschen dann sehr schnell zu einer Ware.

Schiffe fuhren von Europa nach Westafrika, beladen mit Waren, die man dort brauchte. Sie wurden eingetauscht gegen Menschen: Männer, Frauen, Kinder, die man gefangen, verschleppt, entführt hatte. Gefesselt kamen sie aufs Schiff, wurden unter Deck auf engstem Raum zusammengepfercht, nackt und geschoren um Ungeziefer fernzuhalten. Mindestens zehn von 100 starben auf jeder Überfahrt nach Amerika.

Dort angekommen, wurden sie wie Vieh verkauft. Ihr neuer Besitzer ließ ihnen sofort sein Zeichen aufbrennen. Falls er sie nicht wieder verkaufte, waren sie ihm für den Rest ihres Lebens ausgeliefert. Er konnte sie sogar ungestraft töten. Die Sklavenhändler luden ihre Schiffe voll mit dem, was auf den Plantagen angebaut und in Europa teuer bezahlt wurde: Zucker, Kaffee, Baumwolle, Reis oder Tabak.

Sklavenhandel war ein gutes Geschäft. Insgesamt wurde die unglaubliche Zahl von 14 Millionen Menschen nach Nord- und Südamerika verschleppt. 1807 schafften die Engländer die Sklaverei ab, 1848 die Franzosen, 1865 die Amerikaner und 1888 die Portugiesen. In manchen Ländern Afrikas gibt es noch Sklavenhandel.

Und in Indien, weiß man, gibt es heimliche Sklaven: Großgrundbesitzer leihen armen Familien in Not Geld und verlangen dafür, dass der Kredit abgearbeitet wird, von den Eltern oder von den Kindern. Und sie sorgen dafür, dass sie es nie schaffen!